

Thomas Cernak

FRANKREICH MIT DEM WOHNMOBIL

Die schönsten Routen von der Normandie
über die Côte d'Azur nach Korsika



BRUCKMANN

Einwohnern verfügt über einen Camping- oder Wohnmobilstellplatz, nicht selten sogar über beides. Der Hauptgrund dafür liegt wohl darin, dass die Franzosen selbst leidenschaftliche Anhänger dieser zwanglosen Urlaubsform sind.

Das Gewerbe nennt sich offiziell »Hôtellerie de Plein Air«. Campingplätze sind demnach »Freiluft-Hotels« und stehen ebenbürtig neben anderen Beherbergungsbetrieben. Manche Gegenden, wie etwa das dünn besiedelte Limousin, zählen mehr Übernachtungen im Jahr auf Campingplätzen als in Hotels und Pensionen. »Camping Rural« ist eine weitere beliebte Unterkunftsform; sie entspricht unserem »Camping auf dem Bauernhof«. Mit geschätzten 10 000 Campingplätzen nimmt das Land in Europa den Spitzenrang ein. Aber man muss nicht immer gleich die großen Ferien dort verbringen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Wanderwochenende im Naturpark Vogesen oder einer kleinen Entdeckungstour durch Lothringen?



Montalivet-les-Bains: Der Stellplatz liegt direkt an der Düne.

CAMPING MIT NIVEAU

Mehr als 600 Campingplätze in Frankreich tragen das Gütesiegel »Camping Qualité«, die einzige und offizielle Auszeichnung für das Gastgewerbe unter freiem Himmel. Mit einer Teilnahme an dem Qualitätslabel verpflichtet sich der Betreiber zu einer angemessenen Qualität der Leistungen sowie zu einer regelmäßigen

Kontrolle des Campingplatzes alle drei Jahre anhand von über 500 Kriterien. Alle Plätze werden nach denselben Anforderungen kontrolliert: Ablauf der Reservierung und korrekte Informationen, Zugang, Lage und Umgebung, Empfang bei der Ankunft, generelle Sauberkeit, Zustand und Sauberkeit der Sanitäreinrichtungen sowie der übrigen Einrichtungen und des Geländes (www.campingqualite.com).

Viele Gemeinden bieten darüber hinaus Gästen, die mit dem Wohnmobil reisen, gesonderte Stellplätze an. Dank ihnen sind die Campingurlauber auf ihren Touren durchs Land außerordentlich flexibel und können spontan Halt machen, wenn ihnen ein Ort besonders gut gefällt. Bei den Wohnmobilstellplätzen, häufig »Aire de Camping-car« genannt, handelt es sich in der Regel um ausgeschilderte Flächen. »Aire de Stationnement« oder »Aire d'Accueil de Camping-car« sind weitere gebräuchliche Bezeichnungen. Die Areale befinden sich etwa am Rand von Großparkplätzen und verfügen größtenteils über eine Ver- und Entsorgungsstation. Besonders bieten sie sich zum Beispiel für Einmalübernachtungen bei Stadtbesuchen an.

Es gibt sowohl sehr schlichte, kostenlose als auch besser ausgestattete, gebührenpflichtige Stellplätze, die über sanitäre Anlagen verfügen. Mitunter ist das Umfeld parkähnlich gestaltet und wartet mit Picknickbänken auf. Oft schließen sich auch Freizeitanlagen mit Badestrand, Liegewiese und Sportanlagen an. Die Bezahlung erfolgt immer häufiger mit Kreditkarte am Parkscheinautomat, aber auch reine Münzgeräte sind noch im Einsatz. Und manchmal kommt sogar noch – wie früher üblich – ein Gemeindemitarbeiter oder eine -mitarbeiterin mit einer umgehängten Zahltasche am Abend vorbei, um die kleine Übernachtungsgebühr zu kassieren – nicht selten bietet sich dabei eine gute Gelegenheit für ein Schwätzchen. Die maximale Verweildauer auf den Plätzen beträgt zwischen 24 Stunden und sieben Tagen.



Bezaubernde Abendstimmung am Kap Seninu auf Korsika

Zahlreiche Rastplätze in Frankreich – besonders auf Autobahnen – verfügen ebenfalls über Serviceeinrichtungen für Wohnmobilmfahrer. Mit mehr als 4500 Entsorgungsstationen in Frankreich ist es einfach, sich umweltfreundlich zu verhalten. Das Übernachten auf Autobahnrastplätzen wird zwar geduldet, ist aber aus Sicherheitsgründen nicht zu empfehlen.

VON KUNST UND KULTUR

Weshalb reisen so viele Menschen gern nach Frankreich? Berge und Meer sind gewiss ein wichtiger Grund, Kunst und Kultur ein weiterer ausschlaggebender. Die Anfänge der Kunst reichen sehr, sehr weit zurück: Sie liegen in der Altsteinzeit um 30 000 vor Christus, als Menschen Tiere in Malereien auf Höhlenwänden verewigten. Im Périgord nördlich des Dordogne-Tals sind mehrere solcher Höhlen bekannt, zum Beispiel die Grotte von Lascaux, die man 1940 entdeckt hat und von der man heute eine Nachbildung besichtigen kann (www.lascaux.culture.fr).

Aus der Jungsteinzeit (ab 7000 v.Chr.) datieren die mysteriösen Steinsetzungen rund um Carnac in der Bretagne. Ab etwa 2000 vor Christus stießen die Römer ins Land vor. Die Zeugnisse ihres Wirkens sind sowohl in Form von berühmten Arenen wie in Arles als auch in Städtchen wie Vaison-la-Romaine im Vaucluse zu bewundern, wo zahllose Relikte, wie etwa die erhaltenen Grundmauern eines großen Theaters, die frühere Pracht vor Augen führen. Auch Besançon, Reims und Toulouse besitzen beeindruckende Zeugnisse aus dieser Epoche. In den von Römern angelegten Thermen kann man vielerorts heute noch

baden.



Da geht's lang: Zufahrt zum Camping Navarre in Langres.

